

# Das Musical ist schon jetzt erfolgreich

Die Vorführungen der **Düdingen Seespiele** sind fast ausverkauft. Der frühzeitige Erfolg freut und erstaunt die Organisatoren, gleichzeitig setzt er sie unter Druck. «Wir sind alle gefordert», sagt der Präsident Marius Jeckelmann.

MIREILLE ROTZETTER

Von den gut 7000 Tickets für die Düdingen Seespiele sind die meisten bereits verkauft, 1200 Menüs sind in der Festwirtschaft reserviert. Dies, obwohl das Musical «Die Entstehung des Schiffensees» erst Mitte August zur Aufführung kommt. «Mit diesem Erfolg haben wir nicht gerechnet», sagt Marius Jeckelmann, Präsident der Düdingen Seespiele.

Ein von Senslern organisiertes und durchgeführtes Musical mit einer Geschichte aus dem Sensebezirk ist ein Novum. «Wir wussten nicht, wie das ankommt.» Auch der Regisseur Peter Zimmermann, der ansonsten hauptsächlich in der Region Zürich tätig ist, sei überrascht gewesen, dass das Musical solchen Anklang finde, bevor es auch nur einmal aufgeführt worden ist.

## 50 Jahre Schiffensee

Die Organisatoren starteten vorsichtig: Sie schalteten im Vorverkauf zuerst sechs Aufführungen auf, aufgrund der grossen Nachfrage fügten sie drei Aufführungen hinzu. Nun stehen nochmals zwei weitere Vorstellungen auf dem Programm. Wer Tickets will, sollte sich sputen; an den beiden letzten Daten (6. und 7. September) sind schon viele Plätze besetzt.

Anlass der Seespiele ist das 50-Jahr-Jubiläum des Schiffensees: Vor 50 Jahren wurde die Staumauer in Schiffenen fertiggestellt und das einst grüne Tal geflutet. Die Bewohner des Tals waren gezwungen umzuziehen. «Es ist eine Geschichte, die vor allem ältere Menschen im Bezirk noch gut im Kopf haben», sagt Marius Jeckelmann und begründet damit einen Teil des Erfolges des Vorverkaufs.

## Proben in vollem Gang

«Wir freuen uns über den guten Vorverkauf, gerade finanziell ist es wichtig», sagt Jeckelmann. «Jetzt sind wir aber gefordert, der Erfolg setzt uns unter Druck.» Die Organisation



Im November begannen die Schauspielerinnen und Schauspieler, für das Musical zu proben.

Bild Aldo Ellena/a

sei auf Kurs, sagt Jeckelmann. Und die Proben laufen auf Hochtouren. 30 Laienschauspielerinnen und -schauspieler proben unter der Leitung des Regisseurs Peter Zimmermann zweimal wöchentlich. Neben schauspielerischen Fähigkeiten müssen sie auch über gesangliches und tänzerisches Potenzial verfügen. «Wir konnten eine gute Zusammensetzung finden», sagt Jeckelmann. Ursprünglich war geplant, die Rollen jeweils doppelt zu besetzen, das sei aber nicht realisierbar gewesen.

Noch nicht komplett ist die Band unter der Leitung von Manfred Jungo. Ein Violinist, ein Cellist und ein Akkordeonspieler fehlen noch im geplant zwölfköpfigen Ensemble. «Es scheint nicht ganz einfach zu sein, die Streichinstrumente

zu besetzen», sagt Jeckelmann. «Aber wir sind intensiv auf der Suche und optimistisch, dass es klappt.»

In den nächsten Monaten werden die Schauspieler zwei Probewochenenden durchführen. Laut Marius Jeckelmann soll bis Anfang Mai das Bühnenbild angefertigt werden, damit die Darsteller vor diesem Hintergrund üben können. Ebenfalls im Gang ist die Suche nach Kostümen. Zwei Schneiderinnen nehmen Mass, sprechen sich mit dem Regisseur ab und suchen bei Kostümverleihen nach den passenden Kleidern.

## Helfer gesucht

Organisatorisch muss bis Mitte August in erster Linie an der Festwirtschaft gearbeitet werden. «Wir sind vor allem

auf der Suche nach Helfern in der Küche und im Service», sagt Jeckelmann. Insgesamt werden an den Düdingen Seespielen pro Abend gut 100 Mitwirkende im Einsatz stehen.

## Aufbau dauert eine Woche

Für die Bühne und die Tribüne, die gut 650 Plätze bietet, ist alles organisiert. Der Aufbau der Infrastruktur wird gemäss Jeckelmann gut eine Woche dauern. Das Spektakel wird vom 12. August bis am 7. September im Düdingen Weiler Wittenbach am Schiffensee stattfinden. Es stehen Parkplätze zur Verfügung, und es verkehren Shuttle-Busse nach Düdingen. Zum Budget macht der Präsident keine Angaben.

Musikanten und Helfer melden sich unter: [info@duedingerseespiele.ch](mailto:info@duedingerseespiele.ch)  
Tickets gibt es unter: [www.ticketino.ch](http://www.ticketino.ch)

## Personen

### Profis und Laien arbeiten zusammen

Das Musical «Die Entstehung des Schiffensees» blickt 50 Jahre zurück: Verpackt in eine Liebes- und Familiengeschichte erzählt das Stück, wie der Stausee in Düdingen entstand. Das Drehbuch schrieb der Schauspieler Thomas Vaucher. Die Musik dazu komponierten Olivier Blanchard und Manfred Jungo. Regisseur ist Peter Zimmermann, und für die Choreografie ist Franziska Flückiger verantwortlich. 30 Laienschauspielerinnen und -schauspieler stehen auf der Bühne, begleitet von einer zwölfköpfigen Band. *mir*

## Bluefactory: Innovationspark hat Priorität

Auch künstlerische und soziokulturelle Projekte sind laut Staatsrat auf dem früheren Cardinal-Areal geplant. Doch Unternehmen haben Vorrang.

**FREIBURG** Für den Freiburger Innovationspark Bluefactory ist das Jahr 2013 in mehrerer Hinsicht zukunftsweisend: Eine Aktiengesellschaft soll im Sommer entstehen, damit Bau und Betrieb der Infrastrukturen vorangehen. Das dazu nötige Leitbild wird zurzeit ausgearbeitet, und das städtebauliche Konzept soll erste Linien für die künftige Gestaltung des Geländes aufzeigen.

All das sind Vorarbeiten für das eigentliche Projekt, den Innovationspark mit «Zero-Carbon-Attribut», wie es sich Stadt und Kanton Freiburg vorstellen. Bald sei die Zeit reif, über die Ergebnisse der Vorstudien «aktiv zu kommunizieren», schreibt der Staatsrat. Er antwortet damit auf eine ganze Reihe von Fragen, die die Grossräte Laurent Thévoz und Olivier Suter (Grüne, Freiburg) im Dezember gestellt hatten. Sie bemängelten unter anderem, dass die Nutzung des Areals nicht klar genug definiert sei und zum Beispiel künstlerische und soziokulturelle Aktivitäten nicht berücksichtigt seien. «Die Integration von solchen Projekten ist vorgesehen», antwortete darauf der Staatsrat, «doch da die Umsetzung in Etappen erfolgt, wird dem Technologiepark Priorität eingeräumt.»

Da Kanton und Stadt Freiburg als Hauptaktionäre der neuen AG auftreten, werden sie die Gründungsunterlagen genehmigen. Darunter fällt auch das Nutzungsleitbild, über das die beiden Grossräte die Parlamente hätten abstimmen lassen wollen. Zur Finanzierungsfrage heisst es zudem, es werde drei verschiedene Finanzpläne geben: jenen der AG für die Immobilien, einen für die Unterstützung der Technologieplattformen und eine allfällige Finanzierung von künstlerischen und soziokulturellen Projekten. *cf*

# Nur 1945 gab es weniger Verkehrstote

Mehr Verkehrsunfälle, aber weniger Tote und weniger Verletzte als in den Vorjahren: Diese Bilanz von 2012 zieht die Freiburger Kantonspolizei. Die meisten Unfälle ereignen sich, weil die Lenker unaufmerksam sind.

NICOLE JEGERLEHNER

**FREIBURG** Tempo-30-Zonen und Autobahnen sind die sichersten Strassen im Kanton Freiburg. Ansonsten gibt es keine Regel, wo sich am meisten und wo sich die schwersten Unfälle ereignen. Dies sagte Gilbert Baeriswyl, Chef der Freiburger Verkehrspolizei, gestern vor den Medien.

## Zwölf Tote

1536 Unfälle hat die Kantonspolizei letztes Jahr auf den Freiburger Strassen erfasst. Dabei sind zwölf Personen gestorben und 678 Personen wurden verletzt. Bei 1011 Unfällen kam es bloss zu Blechschäden. «Nur 1945 hatten wir weniger Verkehrstote als letztes Jahr», sagte Pierre Schuway, Kommandant der Kantonspolizei. Weniger Verkehrstote insgesamt – also Tote und Verletzte zusammenge-

rechnet – habe es seit 1966 nicht mehr gegeben. «Die Zahlen in der Verkehrsstatistik sprechen zu mir», sagte Baeriswyl. «Dahinter stecken Opfer und ihre Angehörigen.» Darum nenne er 2012 kein «gutes Jahr», trotz der rückläufigen Opferzahlen: «Wir hatten immer noch Tote.»

Baeriswyl freute sich darüber, dass seit einigen Jahren keine Fussgänger mehr auf Fussgängerstreifen sterben. Trotzdem wurden letztes Jahr noch 44 auf dem Zebrastreifen angefahren. 14 davon waren Kinder. «Die Fussgänger sind die schwächsten Verkehrsteilnehmer», sagte Baeriswyl. Er fordert zum einen Autofahrer zur Vorsicht auf. Zum andern erinnert er aber auch die Fussgängerinnen und Fussgänger daran, darauf zu achten, ob ein Auto vor dem Fussgängerstreifen sein Tempo drossle oder nicht. «Ver-

zichten Sie im Zweifelsfall auf Ihr Vortrittsrecht.»

Weiter sagte Baeriswyl: «Unaufmerksamkeit ist der wichtigste Grund für Verkehrsunfälle.» In 403 Fällen hatten die Autolenkerinnen und -lenker die Geschwindigkeit nicht den Strassenverhältnissen angepasst. «Bei Regen oder Schnee muss man das Tempo drosseln.» Bei 288 Unfällen hatten die Lenker getrunken oder Drogen konsumiert.

## Gefährliches Telefon

1031 Fahrausweise hat die Kantonspolizei bei Kontrollen auf der Stelle entzogen; das sind zwölf Prozent weniger als im Vorjahr. 176 Personen wurden am Steuer erwischt, obwohl sie ihren Ausweis hatten abgeben müssen. Weitere 185 Personen führen ein Auto, obwohl sie gar nie einen Fahrausweis erworben hatten. «Darunter sind Ausländer, die nie den Schwei-

zer Fahrausweis gemacht haben und mit ihrem alten weiterfahren», sagte Baeriswyl.

Die Polizei will dieses Jahr wieder eine positive Verkehrsbilanz vorweisen können. Dazu setzt sie auf Prävention, Abschreckung und Repression. Ein Ziel: Die Lenker im Umgang mit Mobiltelefonen sensibilisieren. «Telefonieren am Steuer ist gefährlich, Kurzmitteilungen zu schreiben erst recht», sagte Schuway.

«Jeder Autofahrer muss damit rechnen, dass jederzeit und überall eine Kontrolle stattfinden kann», sagte Schuway. Dabei gehe es aber nicht darum, die Autofahrer hereinzulügen und möglichst viel Bussgeld zu kassieren. «Uns geht es um die Sicherheit», sagte Schuway. Eine Ausnahme aber gebe es: die Raser. «Wir stellen gezielt dort Radare auf, wo wir wissen, dass einige Lenker viel zu schnell fahren.»

# Dem Gastverband fehlen im Seebezirk die Mitglieder

Im Seebezirk engagieren sich immer weniger Wirte und Restaurateure im Verband Gastro Freiburg.

**KERZERS** Die gute Nachricht: Der Verband Gastro Freiburg Sektion See hat vier neue Mitglieder. Die schlechte Nachricht: Ein Neumitglied ist bereits wieder ausgetreten, und auch neun weitere Gastronomen sind nicht mehr beim Verband dabei. Derzeit zählt der Verband Gastro Freiburg Sektion See 60 Mitglieder. «Wir haben immer mehr Mühe, Mitglieder zu finden», sagte Verbandspräsident Roland Chervet gestern an der Generalversammlung in Kerzers.

Danach thematisierte Chervet das neue Gastgesetz. Als wichtige Änderung hob er das neue Patent B+ hervor. Dieses ermöglicht den Restaurants und Bars, samstags und son-

tags bis drei Uhr nachts geöffnet zu haben. Auch Oberamtmann Daniel Lehmann kam in seiner Ansprache auf diese Änderung zu sprechen. Das neue Patent B+ habe Konsequenzen für Betriebe, die bis anhin regelmässig an Wochenenden eine Verlängerung der Öffnungszeiten beantragt hätten. «Die Betriebe sollten in Zukunft ein Patent B+ beantragen», riet Lehmann.

## Zweisprachige Statuten

Die Seebezirks-Sektion von Gastro Freiburg hat ihre Statuten dem kantonalen Verband angepasst. Die Statuten sind nicht mehr nur auf Deutsch, sondern neu auch auf Französisch verfügbar. Zwar sind noch immer die deutschen Statuten die verbindlichen. «Aber», sagte Chervet, «wir werden langsam, aber sicher zu einem wirklich zweisprachigen Verband.» *hs*